herpy

FRÖSCHE

Wachsfrosch

Phyllomedusa sauvagii

Phyllomedusa sauvagii ist ein großer, ruhiger Greiffrosch aus dem Gran Chaco und den angrenzenden Wäldern Südamerikas. Er streicht selbst eine wasserdichte, wachsartige Schicht über die Haut und verlangt daher ein wärmeres und trockeneres Terrarium als die meisten anderen Greiffrösche. Das Hautsekret ist biologisch aktiv, wasche daher nach dem Kontakt die Hände.

Familie: Phyllomedusidae Englisch: Waxy Monkey Tree Frog Veröffentlicht am 15. November 2026

Schwaches Hautgift

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**7-10 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Savanne und Trockenwald**
Hautgift	**Schwach** Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 60 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-29 °C**
Sonnenplatz	**29-32 °C**
Temperatur, Nacht	**18-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-75 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Winterruhe	**18 °C** 4-6 Wochen
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Auf Blättern über dem Wasser**
Geschlechtsreif	**12-18 Monate**
Eier pro Gelege	**200-800**
Schlupf	**5-9 Tage**
Larvenzeit	**28-42 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Phyllomedusa sauvagii ist ein kräftiger, wachsartig grüner Greiffrosch von 7-10 cm. Unter dem Kiefer verläuft ein cremeweißer Streifen, der sich an der Körperunterseite fortsetzt, und der Bauch hat unregelmäßige weiße Streifen und Flecken. Die großen, goldenen Augen haben eine senkrechte, schlitzförmige Pupille wie bei den anderen Greiffröschen der Familie. Finger

und Zehen können wie eine Hand um die Äste greifen, und der Frosch geht langsam und zielstrebig durch die Äste, statt zu hüpfen.

Die Männchen sind kleiner und schlanker als die Weibchen und haben lose Haut an der Kehle, wo der Schallsack sitzt. Die Weibchen haben eine rundere Schnauze. In der Fortpflanzungszeit bekommen die Männchen braune, raue Brunftschwielen am ersten Finger.

Die Haut ist dicht mit Fettdrüsen besetzt. Der Frosch streicht das Sekret mit Händen und Füßen über den ganzen Körper, und das macht die Haut fast dicht: Die Verdunstung beträgt nur 5-10 % der anderer Frösche und liegt auf der Höhe von Eidechsen. Die Art scheidet außerdem Stickstoff als Harnsäure statt als Harnstoff aus und kann tagsüber in eine Art Starre verfallen. Das Sekret schützt auch vor Bakterien und Pilzen.

Die Art wurde 1882 von Boulenger beschrieben und ist nach dem französischen Zoologen Henri Émile Sauvage benannt. Der Gattungsname setzt sich aus den griechischen Wörtern für Blatt und Wächter zusammen. Die Gattung gehört zur Familie Phyllomedusidae, die früher zu den Hylidae gerechnet wurde.

Hautgift: Das Hautsekret ist ein echtes Abwehrsekret mit rund 50 verschiedenen biologisch aktiven Peptiden, u. a. dem stark opioiden Dermorphin. Es kann in den Augen und in offenen Wunden brennen, und das Feld ist daher auf mild gesetzt. Wasche die Hände mit warmem Wasser vor und nach dem Kontakt, verwende unmittelbar zuvor weder Seife noch Creme und spüle gründlich mit Wasser nach, wenn du Sekret in die Augen bekommst. Das Sekret wird in den eigenen Hautdrüsen des Frosches gebildet und stammt nicht aus der Nahrung, daher haben es auch Nachzuchttiere.

Die Lebenserwartung in menschlicher Obhut wird mit etwa 5 bis über 10 Jahren angegeben.

Verbreitung und Lebensraum

Phyllomedusa sauvagii lebt im südlichen zentralen Südamerika: im östlichen Bolivien, in Paraguay, im nördlichen Argentinien und in Mato Grosso do Sul im zentralen Brasilien. Der Hauptteil des Verbreitungsgebiets liegt im Gran Chaco, der großen, warmen und trockenen Ebene, die sich über Paraguay, das südöstliche Bolivien und das nördliche Argentinien erstreckt. Die Art kommt bis in etwa 1.500 m Höhe vor.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Argentinien, Bolivien, Paraguay und Brasilien.

LEBENSRAUM

Phyllomedusa sauvagii lebt in Bäumen und Büschen in den trockenen Wäldern des Chaco und in feuchterem Wald entlang von Teichen und Wasserläufen. Sie bevorzugt eine offene, sonnenbeschienene Baumkrone gegenüber dunklem Wald. Tagsüber ruht sie auf einem Ast oder Blatt, und nachts jagt sie Insekten. Die Männchen beginnen etwa zwei Stunden nach Sonnenuntergang zu rufen.

In der Trockenzeit liegt die Temperatur in der Gegend bei etwa 16-21 °C bei einer Luftfeuchtigkeit von nur etwa 50 %, während die Regenzeit 25-28 °C und über 80 % bietet. Die Regenzeit dauert von Oktober bis März oder Mai. Die Art laicht nur während oder kurz nach kräftigem Regen, nicht die ganze Saison hindurch. Der Frosch verträgt Körpertemperaturen von ca. 20 bis 40 °C, höher als die meisten Frösche, und bevorzugt 22-26 °C.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Phyllomedusa sauvagii lebt in den Bäumen und braucht Höhe und viele Äste. Für bis zu zwei Tiere genügen 45 × 45 × 60 cm; für 3-4 Tiere 45 × 45 × 90 cm, für 4-5 Tiere 60 × 45 × 90 cm und für 5-8 Tiere 90 × 45 × 90 cm.

Bringe schräge Kletteräste, Kork und Lianen an, damit der Frosch zwischen warm und kühl wählen kann. Pflanzen mit großen, glatten Blättern wie *Scindapsus* und *Philodendron* spenden Schatten und bieten Sitzplätze, und die Frösche nutzen sie zur Eiablage. Für Zuchttiere ist ein halbsteriler Aufbau oft am besten: ein Glasterrarium mit Abfluss, Zwischenboden, Wasserschale und ein paar Topfpflanzen, damit sich Rundwürmer nicht am Boden anreichern können. Ein naturnah bepflanztes Terrarium mit Laub und Moos funktioniert ebenfalls. Stelle das Terrarium so auf, dass es keine direkte Sonne bekommt. Gute Belüftung ist wichtig: Gitter im ganzen Deckel und gern auch in den Seiten.

TEMPERATUR

Halte tagsüber 24-29 °C mit einem Wärmeplatz von 29-32 °C oben und einem Absinken auf 18-21 °C nachts. Die Angaben schwanken: Manche halten das Terrarium tagsüber bei 27-28 °C und nachts bei 24 °C. Die Art stammt aus dem Gran Chaco und verträgt Wärme weit besser als die meisten Greiffrösche; sie kann tagsüber kurzzeitig Temperaturen um 35 °C aushalten, wenn sie Schatten und Wasser hat.

Biete ein Gefälle von oben nach unten und miss mit einem Thermometer sowohl oben als auch unten. Ein kleiner Heizstrahler oben liefert den Wärmeplatz, trocknet aber die Luft, daher verwende einen Thermostat.

Winterruhe: Vor der Zucht wird die Trockenzeit nachgeahmt, indem man das Licht auf 8 Stunden und die Temperatur für 4-6 Wochen auf ca. 18 °C senkt, die Feuchtigkeit bei etwa 50 % hält und sparsam füttert. Danach kehrt man zu den normalen Temperaturen zurück. Das ist eine Zuchttechnik und nicht nötig für Tiere, die nur gehalten werden sollen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit sollte tagsüber bei 50-60 % liegen und morgens und abends auf 70-75 % steigen, wenn das Terrarium besprüht ist. Das ist trocken für einen Greiffrosch und ein wichtiger Unterschied zu z. B. *Agalychnis callidryas*. Dauerhaft hohe Feuchtigkeit und stehende Luft bergen das Risiko bakterieller Hautinfektionen.

Sprühe kurz zu festen Zeiten und lass das Terrarium dazwischen abtrocknen. Häufiges Sprühen ist bei dieser trockenheitsverträglichen Art unnötig; ein feuchter Schwamm in der Wasserschale kann stattdessen dienen. Halte den Boden leicht feucht, niemals triefend nass, mit sowohl feuchten als auch trockenen Zonen, und sprühe bei warmem Wetter etwas öfter. Verwende entchlortes Leitungswasser, Regenwasser oder Osmosewasser, aber kein destilliertes Wasser, dem Mineralien fehlen.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Stelle eine stabile Wasserschale mit glatten Steinen oder einem schrägen Rand hinein, damit der Frosch leicht hinaufkommt, und wechsle das Wasser jeden Tag. Der Frosch nimmt Wasser über die Haut auf und sitzt gern in der Schale. In einer Regenkammer für die Zucht wird ein Wasserteil von 5-15 cm verwendet.

Amphibien nehmen Stoffe über die Haut auf, daher verwende entchlortes Leitungswasser oder Regenwasser und halte Seife, Reinigungsmittel und Insektizide vom Terrarium fern. Reinige die Schale mit warmem Wasser und spüle sie gründlich ab.

LICHT UND UVB

Biete 12 Stunden Licht am Tag und Dunkelheit in der Nacht und verwende Pflanzenlicht, wenn das Terrarium bepflanzt ist. Der Frosch sitzt gern offen und sonnt sich kurz, und eine schwache UVB-Quelle wird empfohlen, um den Kalkstoffwechsel zu unterstützen und Knochenschwäche vorzubeugen. UVB ist jedoch nicht unbedingt nötig, und der genaue Bedarf ist nicht bekannt, daher platziere die Lampe über einem Teil des Terrariums, gern über einem Gitter, und sorge für reichlich Schatten. Wechsle die UVB-Röhre nach den Angaben des Herstellers.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Phyllomedusa sauvagii frisst Insekten: Heimchen, Schaben, Motten, Fliegen und Wachsmottenlarven. Das Futtertier darf höchstens so breit sein wie der Kopf des Frosches. Viele Frösche lehnen wurmartiges Futter ab. Jungtiere werden täglich gefüttert und erwachsene Tiere alle zwei bis drei Tage; die Angaben reichen bei erwachsenen Tieren bis hinunter zu zwei- bis dreimal pro Woche.

Füttere die Futtertiere ein bis zwei Tage gut, bevor sie verwendet werden, und bestäube sie mit einer Mischung aus Vitaminen und Kalk mit D3, entweder im Verhältnis 1:1 gemischt oder abwechselnd. Biete möglichst abwechslungsreiche Nahrung und verwende keine wildgefangenen Insekten, die Parasiten und Spritzmittel tragen können. Der Frosch lernt leicht, Futter von einer Pinzette zu nehmen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Phyllomedusa sauvagii ist ruhig und langsam und geht, statt zu hüpfen. Sie ist in der Dämmerung und nachts aktiv, gewöhnt sich aber daran, aktiv zu werden, wenn Futtertiere ins Terrarium kommen. Die Männchen rufen abends mit einem "Krack-krack-krack".

Die Art kann einzeln gehalten werden, gedeiht aber am besten in kleinen Gruppen von 2-8 Tieren, und das Zusammenspiel in der Gruppe fördert auch die Fortpflanzung. Halte sie nur mit der eigenen Art, denn kleinere Tiere können gefressen werden. Der Frosch gewöhnt sich daran, angefasst zu werden, wird aber von zu viel Anfassen gestresst, und die Haut verträgt weder Seife noch Creme oder Schweiß. Denke daran, dass das Sekret in den Augen brennen kann. Muss der Frosch umgesetzt werden, verwende einen durchsichtigen Behälter oder saubere, feuchte Hände.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Bei guter Pflege sind die Frösche nach 12-18 Monaten geschlechtsreif und ausgewachsen. Die Männchen sind kleiner und schlanker und haben lose Kehlhaut; in der Fortpflanzungszeit bekommen sie braune Brunftschwielen am ersten Finger. Die Weibchen haben eine rundere Schnauze und sind deutlich dicker, wenn sie Eier tragen. Züchte nur mit ausgewachsenen Tieren in guter Kondition. Die Art wird in Europa und den USA seit mehr als 25 Jahren in menschlicher Obhut nachgezüchtet.

PAARUNG

Die Fortpflanzung folgt der Regenzeit, daher ahmt man im Terrarium zuerst die Trockenzeit und dann den Regen nach. Nach 4-6 Wochen kühler, trockener Periode (siehe Winterruhe unter Temperatur) wird das Licht auf 12-14 Stunden erhöht, die Temperatur kehrt zur Normalität zurück, und es wird öfter gesprüht, sodass die Feuchtigkeit etwa eine Woche lang bei 70-80 % liegt. Danach wird kräftig gesprüht, um den Sommerregen nachzuahmen, und die Männchen beginnen zu rufen.

Eine separate Regenkammer mit Abfluss und Sprühanlage macht es leichter. Zwei Männchen pro Weibchen sorgen für Konkurrenz und die besten Ergebnisse. Das Männchen umklammert das Weibchen hinter den Vorderbeinen (Amplexus), und das Paar sucht Wasser mit Vegetation auf, wo das Männchen die Eier befruchtet, während das Weibchen sie ablegt. Senke die Feuchtigkeit wieder auf die normalen 50-60 %, wenn die Eier abgelegt sind und geschlüpft sind.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt 200-800 Eier auf die Mittelrippe eines Blattes über dem Wasser und faltet das Blatt um die Eier; bei großen Gelegen verwendet es bis zu drei Blätter. Zwischen den Eiern legt es leere, gallertgefüllte Kapseln ab, die die Feuchtigkeit halten und das Blatt zusammenkleben. Die Eier trocknen sehr leicht aus und müssen auf einem großen Blatt über stehendem Wasser sitzen, damit die Kaulquappen beim Schlupf direkt ins Wasser fallen. Es gibt keine Brutpflege.

Schneide das Blatt ab und hänge es über einem Aquarium auf, z. B. mit Klebeband am Glas, oder lege es in einen Behälter mit etwas Wasser am Boden, damit die Eier nicht unter Wasser stehen. Eier, die ins Wasser rutschen, entwickeln sich in der Regel trotzdem. Halte die Eier bei ca. 24 °C.

Die Kaulquappen schwimmen frei im Wasser und brauchen sauberes Wasser. Ein Aquarium von ca. 40 Litern mit feinem Sand, Wasserpflanzen und einem kleinen Filter kann bis zu 30 Kaulquappen aufnehmen, mit einem wöchentlichen Wasserwechsel von 25-30 %, mehr, wenn die Kaulquappen wachsen. Für kleinere Gruppen eignen sich Plastikschalen ohne Filter mit 50 % Wasserwechsel jeden zweiten Tag. Halte das Wasser bei etwa 24-25 °C. Gib in den ersten zwei Wochen feines Pulverfutter, danach Fischflocken und gefriergetrocknete Tubifex; tote Insekten, gehackte Regenwürmer, Algen und Pflanzen werden ebenfalls genommen.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen von selbst nach 5-9 Tagen; die Angaben schwanken von 5-7 bis 6-9 Tagen. Die Kaulquappen sind beim Schlupf groß, über 20 mm, mit großen äußeren Kiemen und einem Schwanz, der etwa zwei Drittel der Länge ausmacht. Die Metamorphose dauert etwa 4-6 Wochen, kann aber bei Greiffröschen insgesamt 40-90 Tage dauern.

Wenn die Vorderbeine hervorkommen, hören die Kaulquappen auf zu fressen. Biete ihnen Pflanzen, Äste oder ein gleichmäßig schräges Ufer, damit sie leicht aus dem Wasser kommen, und halte einen Deckel oder ein Gitter auf dem Aquarium.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Setze die Jungen in kleine Becher mit etwas Wasser am Boden und einem schrägen Blatt als Landgang um, sobald sie alle vier Beine haben. Wenn der Schwanz verschwunden ist, kommen sie in kleine Terrarien mit Sphagnum oder Küchenpapier am Boden und Plastiktöpfen oder Pflanzen zum Sitzen. Die erste Mahlzeit sind typischerweise 2-3 Fruchtfliegen (*Drosophila*

hydei); zu viel Futter auf einmal stresst die kleinen Frösche. Nach ein oder zwei Wochen können sie kleine Heimchen bekommen, doch zu viele große Futtertiere können einen Kloakenvorfall verursachen. Frisch geschlüpfte Heimchen, frisch geschlüpfte Wachsmottenlarven und Mehlmottenlarven können ebenfalls verwendet werden.

Sprühe täglich, füttere jeden zweiten Tag und bestäube das Futter mit Kalk und Vitaminen. Wenn die Jungen gut fressen, können sie in Gruppen zusammengesetzt werden.

Gesundheit und typische Fehler

Phyllomedusa sauvagii verträgt Trockenheit und Wärme, aber keine Fehler in der Pflege. Die typischen Probleme sind:

- Dauerhaft hohe Feuchtigkeit ohne Belüftung, die bakterielle Hautinfektionen verursacht. Halte die Luft in Bewegung und lass das Terrarium abtrocknen.
- Knochenschwäche bei Tieren ohne Kalk, D3 und UVB. Bestäube das Futter und variiere es.
- Lungenwürmer (*Rhabdias*) und andere Rundwürmer, die bei Greiffröschen häufig sind. Halte das Terrarium sauber und lass vom Tierarzt eine Kotprobe untersuchen.
- Schürfwunden an der Schnauze, wenn der Frosch sie in kleinen Terrarien oder beim Transport am Glas reibt. Sie können mit antibiotischer Salbe behandelt werden.
- Überhitzung durch direkte Sonne oder eine zu starke Lampe.

Verwende niemals Ivermectin auf der Haut von Greiffröschen; es war bei *Agalychnis callidryas* tödlich. Wende dich an einen Tierarzt mit Amphibienkenntnissen, wenn der Frosch aufhört zu fressen, Wunden, Schwellungen oder rötliche Stellen auf der Haut hat oder träge ist.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.